

zum unter den folgenden Aebten das Stift seinem Untergang nahe; erst der fräftige Thomas Mitterndorfer (1840—1860) sicherte den materiellen Bestand und hob nicht minder das religiöse und wissenschaftliche Leben. Auf Abt Augustin Reishuber (1860—1875), welcher als Astronom und Meteorologe sich einen Namen machte, folgte Eblestin Ganglbauer (1876—1881). Dieser feierte 1877 das 1100jährige Bestehen des Klosters, wurde aber schon 1881 auf den erzbischöflichen Stuhl von Wien berufen und 1884 mit dem Purpur ausgezeichnet (gest. 1889). Im Kloster folgte auf ihn Leonhard Achleuthner, gewählt am 28. September 1881. Das Stift, das gegen 100 Mitglieder zählt, übt die Seelsorge über 25 Pfarreien, hat ein stark besuchtes Gymnasium, ein Convict und eine philosophische Lehranstalt. Die Bibliothek zählt über 60000 Bände, hat 1700 Handschriften und gegen 1900 Incunabeln. (Vgl. S. Rettenpacher, *Annales monasterii Cremifanensis*, Salzb. 1677; Th. Hagn, *Urkundenbuch für die Geschichte des Benedictinerstiftes Kremsmünster 777—1400*, Wien 1852; M. Pachmayr, *Historico-chronologica series abbatum et religiosorum monasterii Cremifan.*, 4 voll., Styriae 1777—1782; [L. Achleuthner], *Catalogus religiosorum monast. Cremif.*, Lincii 1877; U. Hartenschneider, *Darstellung des Stiftes Kremsmünster*, Wien 1830; Derf., *Histor.-topogr. Beschreibung der dem Stifte Kremsmünster einverleibten Pfarreien*, Wien 1835; Th. Hagn, *Das Wirken der Benedictinerabtei Kremsmünster in Wissenschaft, Kunst und Jugendbildung*, Linz 1848; L. Achleuthner, *Das älteste Urbarium von Kremsmünster*, Wien 1877; Hugo Schmid, *Catalogus codicum mss. in biblioth. monasterii cremif.*, Lincii 1877 sq.) [Schöndl.]

**Kreß** (Kräß, Cretzius), Matthias, Controvertist, wurde in Landsberg gegen Ende des 15. Jahrhunderts geboren. In Lützenburg studirte er unter etlich Bebel die humaniora, erlangte die Magisterwürde und weilte dann einige Jahre als Lehrer der jungen Religiosen im Chorherrnstifte Polling. Er 1518 als Professor der Philosophie und Regens des herzoglichen Seminars (des Georgiums) nach Ingolstadt berufen wurde. Hier ward er den Doctorgrad in der Theologie und mit Ed. Faber u. A. in nähere Beziehungen. In dieser Zeit die lutherische Neuerung in Ingolstadt immer weiter um sich griff und selbst der Bischof als Domprediger berufene Urban Regius die lutherische Lehre auftrat, richtete Bischof Stadion Augenmerk auf Kreß und übertrug ihm 1521 Augsburgischer Domsanzel. Seine Wirksamkeit ist nicht gering gewesen zu sein, da die demokritische Partei, welche 1524 den Rath stürzen und die allgemeine Gütertheilung in's Werk setzen wollte, als ersten Artikel ihres Programmes die Absetzung des Dompredigers aufstellte. Von den Predigten, welche er in der Fastenzeit dieses Jahres

hielt, erschienen mehrere im Drucke und gaben Anlaß zu Gegenschriften von lutherischer und zwinglischer Seite. Dahin gehören ein sermon von der peicht, ob sie Gott gebotten hat, durch M. Kreß zu Augspurg zu vnser frauen Thum gepredigt. Im jar 1524 auff Sonntag Letare. 6 Bl. Als Antwort erschien von By Rychßner (wahrscheinlich Urban Regius): ein gepredigt büchlein von ainem Weber vnd ainem Kramer vber das Büchlein Doctoris Matthei Kreß von der heimlich Beydcht so er zu Augspurg in vnser frauen Thum gepredigt hat. 1524. 3 Bog. 3 Bl. Eine andere Predigt, welche große Belesenheit und mannigfaltige Kenntnisse im Griechischen zeigt und in der „atlant-Par-Wochen“ gehalten wurde, „Von der Meß und wer der recht priester sey, der Meß habe, auch zum teil, ob sie ain offer sey“, erhielt von Leo Juda und Zwingli eine gemeinsame Beantwortung: ein Christenlich widersechtung Leonis Jud wider Matthei Krezen zu Augspurg, falsche Endchristliche Meß vnd priesterthumb, auch das das brot und wein des fronleychnams vnd bluts christi kain offer sey. ein Epistel Huldrich Zwinglis an alle Christenliche Brüder zu Augspurg 1525. Es folgte ein Sermon inhaltend etlich sprüch der schrift von dem seßsew, durch M. Kreß zu Augspurg zu vnser frauen Thum gepredigt. Im jar 1524, 1 Bogen. In der Stadt erlangte inzwischen die zwinglische Richtung die Oberhand, und der Prädicant Keller (Cellarius), welcher bereits großen Einfluß auf das Volk gewonnen hatte, wandte sich gegen Kreß mit der Schrift: Frag und Antwort etlicher Artitel zwischen M. Michaelen Kellern predicanten bey den parfüßern und D. Mattheia Krezen predicanten auff dem hohen stift zu Augspurg newlich begeben. Anno XXV. Als die Wirksamkeit der katholischen Priester immer mehr eingeschränkt wurde, ließ Kräß als Abschiedswort an die Katholiken der Stadt noch ein Büchlein drucken (Wohin sich der mensch zu einem seligen End schicken soll. Wohin man den sterbenden zusprechen soll. Außlegung des letzten Capitels Ecclesiastes lautend vom Ende des Menschen, 1529) und folgte einem Rufe als Prediger am Stifte zu U. L. Frau zu München. Hier erhielt er 1533 die Würde des Decans, wurde Mitglied der ersten, von Aventin 1516 gestifteten gelehrten Gesellschaft in Bayern und starb 1543. Aus der Zeit des Münchener Aufenthaltes stammt Sermon von dem Türkenzug zu Moßburg 1532 gepredigt (Landschut a. a.) und *Brevis et plana sacratissimae missae elucidatio* (Monach. 1535, 7 Bogen). (Vgl. Veith, *Bibl. August. Alphab. IV*; Robolt, *Gelehrtenlex. I*, 382; II, 358, wo auch einige Gedichte aus der Jugendzeit erwähnt werden; Mederer, *Annales Ingolst. I*, 100; Roth, *Augsburger Reformationsgeschichte*, München 1881, 100. 124. 154. 161. 169. 242.) [Streber.]

**Kreuz** (crux, stipes, patibulum, σταυρός, σκόλοψ, σάνικ, das Werkzeug zur Ausführung einer höchst grausamen Todesstrafe (crux realis); dann